

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 88 (2015)

Heft: 2: Sondermarke : 500 Jahre Schlacht bei Marignano

Rubrik: Herausgegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEE-LOGISTIK

88. Jahrgang. Erscheint 10-mal jährlich
(monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3999 (WEMF 2014).

Offizielles Organ: Schweizerischer Fourierverband (SFV) /
Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) /
Verband Schweizerischer Militärkuchenchefs (VSMK) / Armee
Logistik Verband Aargau (alvaargau)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im
Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlos-
sene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.-,
Einzelnnummer Fr. 3.80, Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband,
Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorf-
strasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70,
Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30,
E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: ARMEE-LOGISTIK, Four Christian Schelker, Kaserne,
5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:

Oberst Roland Haudenschild (rh)

Sektionsnachrichtenredaktor: Four Christian Schelker (cs)

Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika).

Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA);

Member of the European Military Press Association (EMPA).

Rédaction Suisse Romande (Correspondance):

Michel WILD (mw), Huberstrasse 34, 3008 Berne,
téléphone privé 031 371 59 84, mobile 079 328 25 36.

Redaktionsschluss: am 01. des Monats

Adress- und Gradänderungen:

SFV und freie Abonnenten: Zentrale Mutationsstelle SFV,
Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53,
E-Mail: mut@fourier.ch

SOLOG-Mitglieder: Bei den jeweiligen Sektionsvorständen
oder beim Zentralkassier (siehe Impressum SOLOG)

VSMK-Mitglieder: Zentrale Mutationsstelle VSMK, Verband
Schweizerischer Militärkuchenchefs, Mühlebühl 26,
9100 Herisau, E-Mail: vonaesch@gmx.ch

ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Tälli 5,
5452 Oberrohrdorf, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik,

Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau,

Telefon Geschäft 044 258 40 10

(Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch,

Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Druckerei Triner AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz,
Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Druckerei Triner AG

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG,
Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30,
Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teil-
weise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht
einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung
übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruck-
ten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung
in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist
untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Verpflegung

«Wenn man Krieg führen will, so muss man
mit dem Magen des Soldaten anfangen», soll
Friedrich der Grosse einmal gesagt haben.

Der Zustand der Verpflegungsanstalten ist für
die Leistung eines Heeres von wesentlicher
Bedeutung. Der Einflussgrad wird jedoch
weitgehend von der inneren Beschaffenheit
dieses Heeres abhängig sein. Einen soldatisch
geschulten und straff geführten Truppenkör-
per vermögen organisatorische Unzulänglich-
keiten nicht so leicht aus dem Gleichgewicht
zu bringen. Die immanente Disziplin, die
Ueberzeugung von der notwendigen Hingabe
an die Pflicht, wird ihn ungeachtet aller Müh-
sale zusammenhalten. Die eidgenössischen
Kriegerhaufen des 15. Jahrhunderts waren
aber, wie die mittelalterlichen Heere im allge-
meinen, alles andere als soldatisch geschulte
und straff geführte Verbände. Den abstrakten
Begriff der Disziplin kannten sie nicht. Die
Krieger respektierten die Grundsätze des mil-
itärischen Zusammenlebens nur so lange, als
es ihnen aus vorwiegend persönlichen und
durchaus praktischen Gründen geraten schien
oder beliebte. Wenn sie Hunger leiden muss-
ten, verlor der fröhliche Krieg seinen Reiz. So
wurde es möglich, dass mangelnde Verpfle-
gung nicht nur die Leistungsfähigkeit redu-
zierte, wie das in modernen Armeen ja auch
geschieht, sondern die kriegerischen Unter-
nehmungen geradezu letztlich bestimmte, be-
schleunigte, verzögerte oder gar verringerte.
Solch unwillkommene Beeinflussung stand
nicht selten zu allem militärisch und politisch
Wünschbaren im Widerspruch. ...

Die Stellungsbezirke hatten ihre Krieger für
die Dauer der Dienstleistung auch zu versor-
gen. Die Fürsorge für die Verpflegung war
dezentralisiert und lastete somit auf den wirt-
schaftlich ohnehin Schwachen. Nicht selten
lähmte die Härte der Verpflichtung den guten
Willen der Verantwortlichen oder überstieg
ganz einfach deren Vermögen.

Es wird schon so gewesen sein, dass zum
Vornherein nicht sämtliche Nahrungsmittel,
sondern nur diejenigen mitgeführt und nach-
geschoben werden sollten, die nicht auch un-
terwegs auf irgend eine Weise zu beschaffen
waren. Die Marktverhältnisse blieben jedoch
nicht konstant. Sie verschlechterten sich zuse-
hends, je häufiger hungriges Kriegsvolk durch
ein Städtchen zog und je länger ein Krieg dau-
erte. Was zu Beginn eines Zuges leicht auf-
zutreiben war, verschwand mit der Zeit vom
Markte.

Deshalb mussten ... faktisch überhaupt alle
denkbaren Lebensmittel ins Feld speditiert
werden. ... Mit Ausnahme vielleicht von Obst
und frischem Gemüse werden also alle Nah-
rungsgüter nachgeschoben. Die Milchproduk-
te nehmen dabei einen bevorzugten Platz ein.
...

Da an Magazine und regelmässige Austeilung
von Mundrationen im 15. Jahrhundert noch
nicht zu denken war, hing die ordentliche
Verpflegung der Krieger allein von den An-
strengungen ihrer Gemeinden und Zünfte ab.
Ohne Zweifel hätten diese ihre Truppen dann
mit dem sichersten Erfolg verpflegen können,
wenn es gelungen wäre, ein kontinuierliches
Nachschubsystem einzurichten. Dagegen
erhoben sich indessen die verschiedensten
Schwierigkeiten.

Die eidgenössischen Haufen waren wohl auf
allen Zügen von Trossen begleitet. ...

Zum Artilleriepark gesellten sich neben den
Wagen für das Zeltmaterial die Transportmit-
tel für Kochgeschirre und Verpflegung. ...

Bisweilen nahm der Park der Wagen und Pfer-
de, welcher in jedem grösseren Feldzug einem
besonderen Hauptmann unterstand, beachtliche
Ausmasse an. Dreihundert Wagen und
Karren bedeuten durchaus keine Seltenheit.
...

Trotz den stattlichen Wagen und Pferdekolon-
nen war die Verpflegung unzureichend. Die
Feldpostbriefe reden deutlich genug. Welches
sind die Hintergründe dieses Krebsübels der
alt eidgenössischen Kriegführung?

Eine der Hauptursachen scheint doch das Feh-
len von genügend Wagen, Pferden und Fuhr-
leuten gewesen zu sein. Die ... Zahlen und
Masse dürfen uns nicht täuschen, da sehr häu-
fig allerlei Vehikel mit den Heeren in feindli-
chen Landen umherzogen, ohne sich um die
Versorgung zu kümmern. Statt Verpflegungs-
güter von Hause mitzubringen, gingen sie im
Gegenteil darauf aus, andere Güter nach Hau-
se zu entführen.»

Quelle: Walter Schaufelberger, Der Alte
Schweizer und sein Krieg. Studien zur Krieg-
führung vornehmlich im 15. Jahrhundert, 3.
Auflage, Verlag Huber, Frauenfeld 1987, S.
81ff.

(rh)